## Was man über uns denkt

*Von Präsident HR Dr. Hadmar Lechner*

LV Niederösterreich

Wir haben vor einigen Wochen die niederösterreichische Bevölkerung gefragt, was sie von uns hält. Ein Meinungsforschungsinstitut hat diese Studie in unserem Auftrag gemacht, und die Ergebnisse haben mich sehr gefreut.

Die meisten Mitbürgerinnen und Mitbürger kennen das Rote Kreuz und wissen, dass wir Hilfe leisten, wo dringend Hilfe benötigt wird. Die meisten haben auch großes Vertrauen in unsere Dienstleistungen. Sowohl im Rettungs- und Krankentransport als auch in der Katastrophenhilfe, in der Jugendarbeit, in den Gesundheits- und Sozialen Diensten – dem Roten Kreuz kann man vertrauen. Für dieses – für Ihr – Vertrauen möchte ich mich bedanken.

Sehr gefreut hat mich auch die Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen. Neun von zehn Patienten, die das Rote Kreuz in Niederösterreich transportiert hat, waren mit der Qualität unserer Hilfe sehr zufrieden.

Doch nicht immer wird diese freiwillige Arbeit gewürdigt. Die Politik droht mit Einsparungen beim Zivildienst und beim Zeitungsporto, und die Kostenträger im Gesundheits- und Sozialbereich sparen auch immer mehr, obwohl die Leistungen der Sozialorganisationen laufend steigen.

Dass sich mehr Qualität und mehr Leistungen bei geminderter Finanzierung nicht ausgehen, liegt auf der Hand. Doch im Vergleich zu einem Industriekonzern können und wollen wir nicht einfach Leistungen einschränken.

Oder können Sie sich vorstellen, Sie rufen das Rote Kreuz, und niemand kommt?

In dieser Situation können wir aber etwas ganz Entscheidendes tun: Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind aufgerufen, sich mit unserem Roten Kreuz durch die Mitgliedschaft als förderndes Mitglied zu solidarisieren. Die in Niederösterreich angelaufene Mitgliederwerbeaktion wird dazu verstärkt die Möglichkeit bieten.

# In den Kellern

## Grosse Landesrettungsübung in Retz.

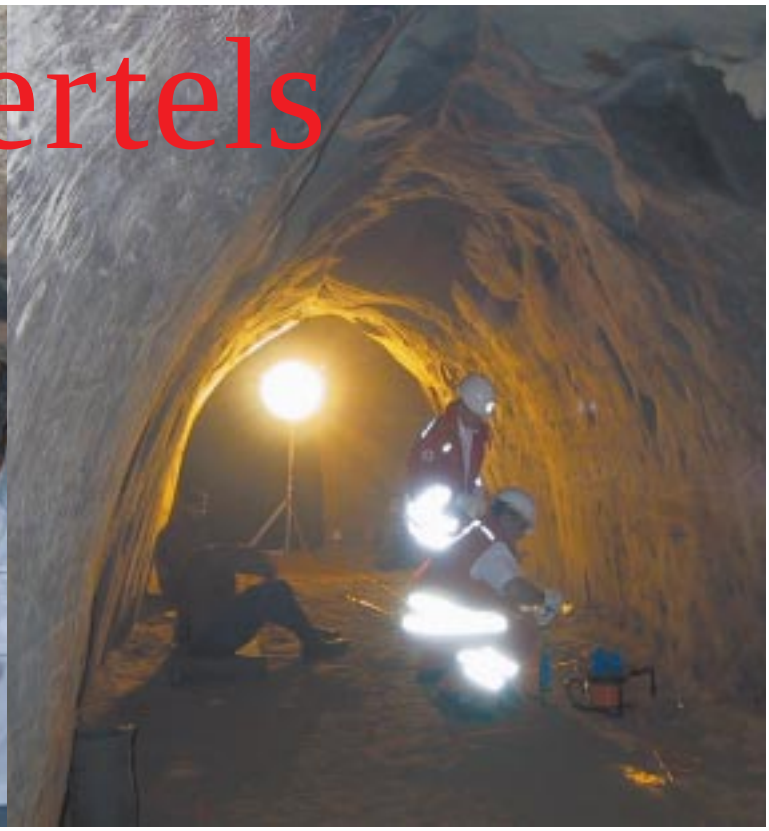
*Übungsannahme: 40 Verletzte in den Weinkellern der Stadt*

Retz, die aus Fernsehserien bekannte Weinstadt im nördlichen Weinviertel, war vor wenigen Wochen Schauplatz der niederösterreichischen Rotkreuz-Landesrettungsübung. Mehrere Hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bezirken nutzten die Übung, um ihr Fachwissen zu vertiefen, und die anwesende Bevölkerung war von den Leistungen des Roten Kreuzes begeistert.

*Mit Hilfe des Bundesheeres gelang die Donauüberquerung problemlos*

Die Übung begann bereits am Freitag. Die Rotkreuz-Einheiten aus dem Industrie- und Mostviertel mussten gemeinsam mit Pionieren des Österreichischen Bundesheeres zwischen Klosterneuburg und Korneuburg die Donau mitsamt ihrem Material und den Fahrzeugen überqueren. Durch die technische Aus-

# des Weinviertels



rüstung des Bundesheeres gelang diese Donauüberquerung problemlos.

Am Freitagnachmittag trafen dann alle Einheiten in Hollabrunn ein, wo ein großes Zeltlager errichtet wurde – mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren unterzubringen. Nach dem Lageraufbau gab es für die Kommandanten die ersten Besprechungen für die Übung am nächsten Tag.

## Früh am Samstag

Der Samstag begann für viele bereits sehr früh. Kurz vor sieben Uhr mussten die Gruppen aus dem nördlichen Industrieviertel und aus dem Waldviertel von Hollabrunn in Richtung Retz aufbrechen. Die Gruppen aus dem Weinviertel, dem Mostviertel und dem südlichen Industrieviertel kamen erst am Nachmittag dran.

In Retz angekommen, wurden die Kommandanten in die Lage eingewiesen: 40 Verletzte in den Weinkellern der Stadt, die Versorgung mit Wasser, Strom und Lebensmitteln ist ausgefallen.

## Bergung im Keller

Die Rotkreuz-Helfer mussten nun – jeweils als eine Gruppe pro Landesviertel – direkt im Bereich der Kellereingänge beginnen, eine Basis-Infrastruktur zu errichten.

Eine Sanitätshilfsstelle für die geborgenen Patienten hatte neben der Versorgung mit Strom für die Ausleuchtung der vielen Kilometer dunkler Gänge oberste Priorität.

Da pro Übungsszenario mehr als 70 Helfer im Einsatz waren, war auch die Koordination der Helfer durch die Kommandanten und ihre Stäbe ein wichtiger Bereich der Rotkreuz-Hilfe. Alle Bereiche wurden durch Bewerter beobachtet, diese stellten später den Helfern ein sehr gutes Zeugnis aus.

*Die Teams aller Bezirke leisteten gute Arbeit*

„Dass die Rotkreuz-Hilfe auch bei sehr großen Einsätzen funktioniert, haben ja schon die Einsätze im vergangenen Jahr gezeigt“, sagte einer der Beobachter, „das Österreich-Camp in Albanien und die Explosionskatastrophe in Wilhelmsburg sind da nur zwei Beispiele, aber das Niveau der Hilfeleistungen ist noch weiter verbessert worden.“

## Beste Hilfe

„Zwischen den Gruppen aus allen Bezirken sah man kaum Unterschiede. Alle haben hervorragend gearbeitet und den Patienten die beste Hilfe angedeihen lassen“, so der Bewerter weiter.

Die Szenarios waren so ausgelegt, dass sie zu Mittag beendet werden konnten, denn am Nachmittag wurde die gleiche Übungsannahme von anderen Rotkreuz-Helfern durchgespielt.

Am Abend schloss die Landesrettungsübung dann mit einem „Fest der Begegnung“ in Hollabrunn. ▲

# Die besten Helfer Österreichs

WER SIND DIE KOMPETENTESTEN SANITÄTSHELFER DES LANDES?

Zur selben Zeit wie die Landesrettungsübung in Retz (siehe Seite 10/11) wurde der Bundesbewerb für Sanitätshilfe durchgeführt.

15 Bewerbsgruppen aus acht Bundesländern waren am Start, um unter sich die „besten Helfer Österreichs“ im fairen Bewerb zu küren. Zahlreiche Schaulustige und Vertreter der Medien konnten sich im Stadtzentrum von Hollabrunn von der Kompetenz und dem hohen Standard der Rotkreuz-Helfer überzeugen.

Sieben Bewerbsstationen waren zu absolvieren, immer unter den strengen Augen der Bewerter, die jeden kleinen Fehler registrierten.

Die Stationen reichten vom Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten über einen Arbeitsunfall im Sägewerk bis zum Unfall beim Verladen einer großen Maschine – alles Situationen, die sich in der Realität bereits zugetragen haben.

## Gut geschminkt

Die einzelnen Bewerbsgruppen kamen mit dem eigenen Rettungsfahrzeug zur jeweiligen Station. Dort mussten die Teilnehmer die Patienten versorgen und transportfertig machen. Für jeden Fehler gab es Punkteabzüge.

*Die „Verletzten“ wurden geschminkt und instruiert, damit sie ihre „Verletzungen“ richtig darstellen konnten*

Die Patienten wurden von Rotkreuz-eigenen Schminkprofis realistisch geschminkt und instruiert, damit sie den Sanitäterinnen und Sanitätern gegenüber ihre angenommene Verletzung richtig darstellen konnten.

Nach anstrengenden sieben Stunden bei bis zu 35 Grad im Schatten standen die Sieger fest. Nur knapp nach den Siegern aus Salzburg-Stadt sicherte sich die Bewerbsgruppe aus Voitsberg (Stmk.) den 2. Platz, gefolgt von den Sanitäterinnen und Sanitätern aus Neusiedl (Bgld.).

## Fest der Begegnung

Die Siegerehrung fand gemeinsam mit der Ergebnispräsentation der Landesrettungsübung am Abend im Festzelt (mit freundlicher Unterstützung der OMV) statt.

Beim „Fest der Begegnung“ konnte noch bis spät in die Nacht mit den Rotkreuz-Kolleginnen und -Kollegen aus den anderen Bundesländern gefeiert werden.

Rund 1000 Gäste fanden sich im Festzelt ein, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rotkreuz-Bezirksstelle Hollabrunn – unterstützt von der Feldküche des niederösterreichischen Rotkreuz-Katastrophendienstes – die Versorgung übernommen hatten. ▲

# Verlass aufs Rote Kreuz

**Mit den Leistungen des Roten Kreuzes im Bereich des Rettungs- und Krankentransportdienstes sind 90 Prozent der Befragten „sehr zufrieden“.**

Vergangenen Monat veröffentlichte das Österreichische Rote Kreuz aktuelle Daten aus einer neuen Studie. Auf die Frage, welche Hilfsorganisationen sie kennen, nennen 68 Prozent der Befragten das Österreichische Rote Kreuz. Damit liegt das Rote Kreuz in der spontanen Bekanntheit von Hilfsorganisationen an erster Stelle.

## Hohes Ansehen

„Die Ergebnisse der neuen Studie sind sehr erfreulich“, sagt Bernhard Jany, Sprecher des Österreichischen Roten Kreuzes. „Einziger Wermutstropfen: Nur ein Drittel der Österreicher traut sich zu, in jedem Fall Erste Hilfe leisten zu können. Diese Zahl ist wirklich alarmierend.“

Zwischen 85 und 100 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass das Rote Kreuz eine vertrauenswürdige und anerkannte Organisation ist, auf die man sich verlassen kann.

„Ein gleich hoher Anteil ist überzeugt, dass wir über modernste Geräte und Ausstattungen sowie fachkundige Mitarbeiter verfügen und daher besonders leistungsfähig sind. Als Sprecher der Organisation kann ich das nur bestätigen!“, freut sich Jany.

Auch auf dem Gebiet der Spendenbereitschaft ist das Österreichische Rote Kreuz allen anderen Hilfsorganisationen weit voraus. 47 Prozent der Befragten gaben an, in den letzten sechs Monaten für das Rote Kreuz gespendet zu haben.

## Freiwillige vor!

Zugenommen hat die Bereitschaft, ehrenamtlich tätig zu sein. 1997 sagten nur 39 Prozent der Befragten, sich vorstellen zu können, für den guten Zweck zu arbeiten. Drei Jahre später bekennen sich 45 Prozent der Österreicher dazu.

„Davon können sich über 33 Prozent vorstellen, bei der Altenbetreuung, 32 Prozent bei der Kinderbetreuung und 28 Prozent im Bereich des Rettungs- und Krankentransportdienstes tätig zu sein“, erklärt Jany.

## Erste Hilfe

Nicht ganz so erfreulich sind die Umfrageergebnisse beim Themenkreis „Erste Hilfe“.

Nur 30 Prozent der Befragten trauen sich zu, bei Notwendigkeit „auf alle Fälle Erste Hilfe zu leisten“, berichtet Bernhard Jany. „Und das, obwohl 57 Prozent der Befragten angeben, dass sie abgesehen vom für den Führerschein notwendigen Erste-Hilfe-Kurs an einem weiteren Kurs teilgenommen haben“, sagt Jany. „Erste Hilfe kann Leben retten! Wir müssen der Bevölkerung verstärkt klarmachen, wie wichtig es ist, dass jeder die lebensrettenden Sofortmaßnahmen in jedem Fall beherrscht, denn im Ernstfall ist es zu spät!“ ▲

*Rotkreuz-Sprecher Bernhard Jany: „Alarmierende Zahl“*

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband NIEDERÖSTERREICH des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

**02272/604-0***

sowie unter der Faxnummer

**02272/604-580**

und über unsere Homepage

**www.n.redcross.or.at**

gerne zur Verfügung.

**Ihr ROTES KREUZ NIEDERÖSTERREICH**